

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.35 M., im Bezirke-
und 10 Km.-Berkehr
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wunderstübchen,
Wasser, Sonntagblatt
und
Schradl, Landwirt.

Nr. 97

Mittwoch, den 28. April

1915

Neue Erfolge auf der Westfront.

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. Abhaltung von Gemüsekursen.

Herr Obstbauinspektor Winkelmann in Ulm, kass. Sachverständiger für Obst- und Gemüsebau, wird in der ersten Maiwoche im Oberamtsbezirk Nagold folgende Gemüsebaukurse abhalten und zwar in

Schwanau am 3. und 4. Mai im Gemeindehaussaal;
Altensteig am 5. und 6. Mai in einem Saal des unteren Schulhauses;
Wildberg am 7. und 8. Mai im Rathausaal.

Zur Teilnahme an diesen Kursen ist Jedermann namentlich aber die Frauen und Mädchen der Kursorte und der Nachbargemeinden, eingeladen.

Der Lehrplan ist folgender:

1. Tag.

Vormittags 9 Uhr Vortrag: Die Bedeutung des Gemüsebaues. Anforderung der Gemüsearten an Lage und Boden. Einrichtung des Gemüsegartens. Düngung. Wechselwirtschaft.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr: Praktische Unterweisungen.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Praktische Unterweisungen.

2. Tag.

Vormittags 9 Uhr Vortrag: Sortenwahl. Saatgut. Ungezieferbekämpfung. Anlage und Behandlung von Mistbeeten. Ernte und Aufbewahrung der Gemüse.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr: Praktische Unterweisungen.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Praktische Unterweisungen.

Im Laufe des Sommers erfolgt eine eingehende Besichtigung der angestellten Kulturversuche.

Veränderungen im Lehrplan bleiben dem Kursleiter vorbehalten.

Kommerell.

Bekanntmachung

betr. die Arbeitszeit in Bäckereien.

Die Handwerkskammer hat nach Anhörung von Sachverständigen vorgeschlagen, das Oberamt möge bestimmen, daß die Arbeit in ländlichen Verhältnissen d. i. in Gemeinden unter 10000 Einwohnern um 3 Uhr morgens beginnen darf und um 3 Uhr nachmittags beendigt sein muß.

Ehe das Oberamt Verfügung trifft, wird den Be-

Abend.

Der Abend geht über die Heide,
Die blühet so blutig rot.
Sie blühet im Trauerkleide,
Soldaten liegen dort tot.

Es blüht auf der Heide das Sterben,
Wie Erika blüht es weit.
Die roten Blutstropfen werden
Für Deutschlands größte Zeit.

Heinrich Schall
aus „Krieg“, Zeitgedichte.

Außen Krieg, innen Friede!

Wenn du glaubst, mein Inneres sei unruhig und wild,
wie der Kriegstummel draußen, dann läuscht du dich. Nie
war ich innerlich so ruhig und zufrieden, ohne die brennen-
den Zukunftsfragen, nie überließ ich Gott das Kommende
so unbesorgt und ungefragt wie jetzt. Hier wird man
Meister im Gegenwartslieben! Außen Krieg, innen Friede,
— ja, der Krieg hat auch seine Ehre! Aus einem Feldbrief.

Als sich gegen den eben an die Spitze der preussischen
Regierung berufenen Bismarck die schärfste Opposition er-
hoben hatte, sagte der König zu ihm: „Wissen Sie, wie
das enden wird? Hier vor meinem Schlosse wird das

teiligten Gelegenheit gegeben, Einwendungen gegen die
vorgeschlagene Regelung bis spätestens 30. ds. Mts.
beim Oberamt geltend zu machen.
Den 26. April 1915. Kommerell.

Diejenigen Ortspolizeibehörden,

welchen der Erlaß des Oberamts vom 14. Mai 1914 wegen
der Ermittlung des Durchschnittsgewichts der
Schlachttiere zugegangen ist, werden aufgefordert, die
Nachweisungen sofort, spätestens bis 5. Mai ds. J.,
hierher einzusenden.
Nagold, den 27. April 1915. Mayer, Amtmann.

Die Ortspolizeibehörden

werden an sofortige Einsendung des Vollzugsberichts
über die vorgenommene Reinigung und Desin-
fektion von der Gasse und Gäßchenstraße erinnert, soweit
derselbe noch nicht erstattet worden ist.
Den 27. April 1915. Mayer, Amtmann.

Neue schwere Niederlage der Engländer in Flandern.

W.W. Großes Hauptquartier, 27. April.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern griffen die Engländer mit
sehr starken Kräften die neue Linie unserer
Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern
an, die 3-4 Kilometer südlich der bisherigen
von dicht nördlich der d'Ypern-Ferme am Hier-
kanal über St. Julien in Richtung auf
S'Gravenstapel verläuft. Die Angriffe, die von
der deutschen Artillerie südöstlich von Ypern
teilweise im Rücken gefaßt wurden, brachen
unter außergewöhnlich schweren Verlusten
schon im Feuer völlig zusammen.

Die durch die feindliche Artillerie gänzlich
zusammengeschossenen Häuser von Lizerne sind von
unseren Truppen in der letzten Nacht geräumt
worden. Der unmittelbar östlich davon auf dem
linken Kanalarfer gelegene Brückenkopf wird
gehalten. In den bisherigen Kämpfen bei Ypern

Schaffot aufgerichtet werden. Da wird Ihr Haupt fallen
und ein wenig später meines.“ Darauf Bismarck: „Dann
sind wir beide tot. Könnte ich ehrenvoller sterben als im
Dienste Eurer Majestät, und können Eure Majestät ehren-
voller sterben als in Befestigung Ihrer königlichen Pflicht?“

Das bewährteste Heilmittel gegen die Furcht heißt
Besinnung unseres Schicksals, Besinnung eben dessen, was
uns Furcht einflößen will. Ich sage mir etwa: vielleicht
wirst du krank, vielleicht stirbst du. Und dann sage ich
sich: gut, wenn es so sein wird, so soll es so sein! —
Was ist die Furcht? Eins aus Nacht geborene Wolke.
Halte dich zum Lichte, und die Wolke wird zergehen.
Christian Geiger.

Das Herrlichste in dieser Kriegszeit ist ein ruhiger
Mensch. Er wirkt befreiend und kräftigend, er nimmt Teil
an aller Not, und seine Seele wird doch erschüttert bis
zum Innersten, aber in den Tiefen ruht sein Geist und er-
kennt die Anker, die in die Ewigkeit gehen. Traub.

Das Allerschönste, was diesem Leben den höchsten
Wert gibt, ist doch, wenn die Kraft des Menschen größer
ist, als alles, was auf ihn einwirkt. Ich liebe mir einen
Mann, der sich Leidenschaftern und ein ernstes Schicksal
nicht über den Kopf wachsen läßt. Frutig.

Die Arbeit des Lebens wird nicht mit einem heißen,
fehrigen, überhitzten Sinn gut vollbracht, sondern mit

haben unsere Truppen 50 Maschinengewehre
erbeutet.

Den wichtigen Eisenbahnnotenpunkt und
Stappenhauptort Poperinghe, etwa 12 Kilo-
meter westlich von Ypern, haben wir mit sichts-
lichem Erfolg zu beschließen begonnen.

Im Argonnerwald wurde nordwestlich von
Bienne-le-chateau ein nächtlicher französischer
Angriff abgewiesen.

Auf den Maas Höhen errangen wir auch
gestern weitere Vorteile, trotzdem die Franzosen
neue Kräfte heranzogen. Feindliche Angriffe
gegen unsere Combredstellung scheiterten.

Ein heftiger Angriff im Aillywalde wurde
von uns unter starken Verlusten für den Feind
abgeschlagen. Auch weiter östlich errang der
Feind keinen Boden.

Im nächtlichen Nahkampf arbeiteten wir
uns im Prieferwalde erfolgreich vor.

Gegen unsere Stellung auf dem Hartmanns-
weilerkopf ging der Feind gestern abend zum
Angriff vor. Alle Angriffe mißglückten.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Die Ostlage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bombardierung der Mauser'schen Gewehrfabrik.

W.W. Stuttgart, 27. April. (Tel.) Heute
vormittag zwischen 9 und 10 Uhr flog ein fran-
zösischer Doppeldecker, aus westlicher Richtung
kommend, über Oberndorf, umkreiste mehrere
Male die Stadt und warf 4 Bomben ab.
Davon fielen drei beim mittleren, eine in das
obere Werk der Waffenfabrik Mauser A.-G.

Der Flieger wurde schon beim Anflug und
dann beim Kreisen über der Stadt mit Geschützen
und Maschinengewehren beschossen. Durch
Bombensplitter wurden 6 Personen der Zi-
vilbevölkerung, darunter einige Arbeiter, ge-

ruhigem Geist, der gestärkt ist durch einige Augenblicke der
Zurückgezogenheit, und sie wird am besten getan von dem,
der sich von Zeit zu Zeit aus dem angespannten Leben
emporziehen und Gott zu seiner Seele reden läßt. Peabody.

Sei nur in allem Handel
ohn' Wandel!
Steh feste!
Was Gott beschleußt, das ist und heißt
das Beste. Paul Fleming.

Es wird trotz allem gegenteiligen Scheins nicht rück-
wärts, sondern vorwärts gehen, das steht in meinem
Herzen diamantensfest. E. M. Arndt.

Um Mitternacht
kämpfst' ich die Schlacht,
o Menschheit, deiner Leiden;
nicht kommt ich sie erschelden
mit meiner Macht
um Mitternacht.

Um Mitternacht
hab ich die Wacht
in deine Hand gegeben:
Herr über Tod und Leben,
du hältst die Wacht
um Mitternacht. Kähler.



tötet, 7 schwer verletzt. Der Gebäude- und Materialschaden ist nur unerheblich. Der Betrieb der Waffenfabrik ist nicht cessiert. Der Flieger entkam und flog in westlicher Richtung davon.

K. Württ. Kriegsministerium.
Abteilung für Waffen und Feldgeräte.

Ein französischer Panzerkreuzer versenkt.

W.B. Brindisi, 27. April. (Tel.) Agenzia Stefani. 20 Meilen von Kap Santa Maria di Venca ist der französische Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ gestern nacht von einem österreichischen Unterseeboot torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Der Krieg mit Hilfe erstickender Gase.

Paris, 26. April. (W.B.) Die Blätter veröffentlichen die Berichte von Augenzeugen über das letzte deutsche Mittel, eine Art erstickenden Dampf, den die Deutschen von ihren Schützengraben gegen die französischen Linien richteten. Die Franzosen hatten bemerkt, daß hinter der Brustwehr der deutschen Schützengräben etwas Außergewöhnliches vor sich ging. Es waren dort mehrere Deffnungen hergestrichen worden. Die Deutschen warteten einen günstigen Wind ab um aus den Behältern unter Druck stehende Dämpfe herauszuschleudern. Die Dämpfe wurden als Chloridämpfe festgestellt. Die französischen Soldaten sahen mit Entsetzen sehr dichten schwarzen Rauch auf sich zu zukommen, während die Deutschen, die augenblickliche Bekämpfung der Franzosen anwendend, vom Artilleriefeuer unterstützt ihre Schützengräben verteidigten. Die vordersten deutschen Soldaten hatten ihr Gesicht mit einer Maske bedeckt, wodurch es ihnen möglich wurde, ungefährdet die verpestete Zone zu beschreiten.

London, 26. April. (W.B.) Im Gegensatz zu den Erklärungen des Feldmarschalls French, daß die Engländer bei dem Kampf um den Hügel 60, keine Bomben mit erstickenden Gasen verwendet hätten, meldet der Augenzeuge im britischen Hauptquartier über den letzten Abschnitt der Kämpfe folgendes: Mittwochnachmittag befanden sich nur noch einige deutsche Bombenschleudrer auf dem Hügel, die an dessen Nordostrand standhielten. Ein Regen leicht erprobter Gase, die mit erstickenden Gasen gefüllt waren, prasselte aus drei Richtungen auf die Verteidiger nieder. Das Feuer der Deutschen machte ganze Sektionen der britischen Infanterie nieder, so daß die Langgräben mit Toten angefüllt waren und es oft Mühe machte, die feindlichen Linien zu erreichen. Die Verstärkungstruppen waren genötigt, über die Leichen der gefallen Kameraden hinwegzuklettern.

Furchtbare Wirkung deutscher Fliegerbomben.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Ein englischer Feldpostbrief enthält interessante Einzelheiten über den letzten Angriff zweier deutscher Tauben auf Amiens. Sie verbreiteten Tod und Zerstörung über ein weites Gebiet. Die erste Bombe schon bewies, daß die Deutschen einen ganz starken Brennstoff neuester Erfindung verwenden. 22 Häuser wurden zerstört und 70 beschädigt. 30 Personen wurden getötet oder verwundet.

Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen.

Infolge der Englandreise des Prinzen Ende Juli sind überhand Gerüchte im Umlauf, geeignet, Sorge und Beun-

ruhigung zu verbreiten. Zahlreiche Anfragen bewiesen bis in die jüngsten Tage, daß alle Nachrichten über den Großadmiral der deutschen Flotte nicht verstanden, die geäußerten Besürchtigungen zu zerstreuen.

Am endlich auf Grund unwiderleglicher Informationen diese aus gut vaterländischer und monarchischer Gesinnung geküßerten Besorgnisse als grundlos kennzeichnen zu können, wandte sich die Chemnitzer Allg. Ztg. in einem Schreiben unmittelbar an den Prinzen Heinrich und erhielt nachstehende Antwort:

Kiel, 22. April 1915.

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 15. d. M., welches erst heute, nach einer Besichtigungsreise in Flantern, zu meiner Kenntnis gelangte, erlaube ich mir Ihnen mitzutellen, daß ich den, mir von meinem Obersten Kriegshorchen angewiesenen Posten, seit Ausspruch der Mobilmachung bis auf den heutigen Tag inne habe und alle dieser Tatsache zuwiderlaufenden Gerüchte auf Erfindung beruhen.

Heinrich, Prinz von Preußen,
Großadmiral.

Das aus Kiel zugegangene, die eigenhändige Unterschrift des Prinzen tragende Schreiben wird hoffentlich auch die letzten Zweifel zerstreuen, daß Prinz Heinrich im deutschen Lande ist, daß der Großadmiral der deutschen Flotte mit seinem Stabe gute Wacht an der Meeresküste hält.

Der Fliegerangriff auf Reidenburg.

Allenstein, 26. April. (W.B.) Bei dem Fliegerangriff auf Reidenburg fügten die Russen sich selbst mehr Schaden zu als uns. Wie die Allensteiner Ztg. hört, sind russische Fliegerbomben auf den Marktplatz niedergefallen, wo russische Gefangene gerade mit dem Aufschäumen von Schütt beschäftigt waren. Drei der russischen Gefangenen wurden getötet und drei verwundet. Außerdem wurde noch eine alte Frau verletzt. In der Nähe des Bahnhofes ist ein leerer Schuppen niedergebrannt.

Ein deutscher Kreuzer auf dem atlantischen Ozean.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Genf läßt sich „Petit Parisien“ aus Barcelona melden, daß der französische Dampfer „Hyll“, der von der Insel Martinique in Santander eingetroffen ist, von einem deutschen Kreuzer verfolgt worden sei. Es sei ihm jedoch gelungen, zu entkommen.

Gefapertes Schiff.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen gemeldet wird, berichtet der Kapitän eines dänischen Dampfers, daß er nahe der Färöerinseln ein englisches Geschwader getroffen habe, das zwei große Dreimastsegelschiffe heftig beschossen habe und zum Sinken brachte. Es sollen norwegische Schiffe gewesen sein, deren Ladungen vermutlich kontrebandedverdächtig gewesen waren.

Die Beschießung der Dardanellen.

Malta, 26. April. (W.B. Reuter.) Das britische Schachtschiff „Triumph“ ist, während es die türkische Stellung auf Gallipoli beschoß, durch drei Granaten getroffen worden. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Zwei Mann wurden verwundet.

Deutsche Flieger über Teneros.

Der „Times“ wird, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Amsterdam berichtet wird, aus Mytilene gemeldet, daß zwei deutsche Flugzeuge, die über der Insel Teneros Bomben abwarfen, durch Geschosse getroffen wurden. Ueber das Schicksal der Flugzeuge wird nichts gemeldet. Sie sind offenbar entkommen.

war das einzige Wesen, dem sie ihre Sorgfalt zuwenden konnten. Jetzt stand da, wenn auch neben dem bösen Weibe — ein feisches, jugendliches Mädchenbild, mit gerade solchen Augen, wie sie wohl dem oder jenem dahim zugefunkelt. Es war ein armes, verlassenes Geschöpf, und wie ein Welter fuhren die Burischen in das Haus und schlüpften an Betten, Wäsche, Kissen und Koffern heraus, was sie nur in aller Hast und Eile schleppen konnten.

Der junge Ulan hatte, mit der Uhr in der Hand, daneben gestanden.

„Ist im Innern genügend brennbare Stoff angehäuft?“

„Wie eine Fackel brennt's, wenn wir nur mit einem Schwefelholz daran kommen.“ sagte der alte Husar, der eben noch mit einem Koffer auf der Schulter angeschleppt kam.

„Sind noch viel gute Sachen darin?“

„Was jetzt noch drin steht, mag brennen.“ sagte der.

„Auch drüben alles fertig?“ — Die Straße herunter kam eben wieder eine Ordnungsgesprengt, er durfte nicht länger zögern.

„O, drüben schon vor einer halben Stunde.“

„Anstehen!“ lautete der Befehl, und nach beiden Seiten zu flog in wenigen Minuten ein leichter blauer Nebel aus den offenen Fenstern heraus, langsam, so lange er sich noch von den inneren Mauern geschützt fand, und sich rasch auseinanderziehend, sobald ihn die außen wühende Beise erreichte.

Aber er wurde stärker und stärker. — Wannen und Husaren schleppten noch immer Stühle, Rückenbänke und was sie sonst finden konnten, herbei. Strohdächer waren schon untergestopft worden, und jetzt endlich brach die Flamme präselnd heraus, züngelte an den Fensterrahmen herum und schlang sich dann hinauf aufs Dach.

Glücklicherweise für die Bewohner von St. Kofaire schlug der Wind gerade in das Feld hinaus, so daß we-

Die Haltung Italiens.

Vor der Entscheidung?

Ein Telegramm der Ch. Allg. Ztg. meldet aus Rom: Die Unterhandlungen zwischen dem Vizekönig Österreich-Ungarns und dem italienischen Minister des Aeußern werden besonders rege fortgeführt. Die hiesige politische Welt verfolgt die Unterhandlungen mit gesteigerter Spannung. Die Rückkehr Ciolettis nach Rom wird dieser Tage erwartet.

Nach der „Vossischen Zeitung“ ist der Wiederauftritt der italienischen Kammer, der am 12. Mai erfolgen sollte, wie italienische Blätter übereinstimmend berichten, weiter hinausgeschoben worden.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Der große Empfang in der Villa Malta in Rom nahm einen derartigen Verlauf, daß auch diejenigen Blätter zugeben müssen, der Besuch habe alle früheren Feste beim Fürsten Bülow übertraffen. Die „Giornale d'Italia“ gedroht hatten, eine Prospektionsliste der Senatoren und Deputierten zu veröffentlichen, die bei dem Empfang erscheinen würden.

Der Vatikan und der Weltkrieg.

Rom, 25. April. (W.B.) „Observatore Romano“, schreibt: Mit Ueberraschung lesen wir im „Matin“ die Nachricht von dem Beschluß, den der Heilige Stuhl hinsichtlich des bei ihm beauftragten diplomatischen Korps gefaßt habe, falls Italien mit den Zentralmächten brechen wolle. Wir sind zu der Erklärung bemächtigt, daß alle diese Nachrichten durchaus falsch sind und jeder Begründung entbehren.

Der Wderruf des „Observatore Romano“ betrifft eine Mitteilung des „Matin“, wonach im Falle einer Teilnahme Italiens am Kriege der Heilige Stuhl beschloß, auch die nicht in den Konflikt verwickelten Diplomaten abzuberufen, um die völlige Neutralität zu bewahren.

Ein Eisenbahnunglück in Rußland.

Petersburg, 25. April. (W.B.) Wie die „Rjetsch“ berichtet, hat sich auf der Hauptbahnlinie Petersburg-Moskau bei der Station Kopolino infolge des Zusammenstoßes zweier Züge ein großes Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 12 Wagen zertümmert wurden und mehrere Personen verunglückt sind. Die Linie sei bis auf weiteres derartig gesperrt, daß man eine Umgehungsstrecke bauen müsse.

Unruhen in Rußland.

Petersburg, 26. April. (W.B.) Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Moskau, daß wegen der Teuerung der Lebensmittel, insbesondere von Fleisch und Brot bedeutende Unruhen ausgebrochen sind. Eine Reihe von Bäckern und Fleischerläden, sowie von Materialwarenhandlungen wurden zerstört. Der Gehilfe des Stadthauptmanns, der Polizeimeister und der Revieraufseher sind durch Steinwürfe schwer am Kopfe verwundet worden.

Ein Kirchenbrand.

Breslau, 26. April. (W.B.) Wie die Blätter aus Nowitsch melden, entstand am Sonntag morgen um 2 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche ein Brand, der die Kirche bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Ursache ist wahrscheinlich Unvorsichtigkeit bei Reinigungsarbeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 26. April 1915.

Kriegsverluste.

Brigade-Grav-Bataillon Nr. 52, 3. Komp.: Eselbus, d. C. Johannes Hartmann, Vitandorf, l. verm., b. d. Er. Inf.-Reg. Nr. 128, Stuttgart, d. Komp.; Gebr. d. R. August Walz, Waldorf, gefallen; Col.-Adj. Jakob Müller, Unterhellingen, verm.; Musik. Georg Teufel, Bollmarlingen, verm.; Offiz.-Stellw. Paul Singer, l. verm., b. d. Er.; Musik. Georg Gadenheimer, Mült-

nigsten für die übrige Stadt nichts zu fürchten war; daß aber in diesen Häusern nicht gelöscht werden durfte, darüber wachte die Truppe und verließ den Platz nicht eher, als bis eine Rettung nicht mehr möglich war.

Indessen hatte auch der Maire mit Hilfe seiner Hauptkassie wie dem Zuschuß einiger der reicheren Bewohner des Ortes die nicht übermäßige Summe von 10 000 Francs aufgetrieben und als Sühne dargebracht. Was auch seine eigenen Gefürungen dabei sein mochten, er zeigte sich wenigstens höflich gegen den deutschen Offizier und hatte dazu auch alle Ursache, denn die Husaren selbst sahen wahrlich nicht so aus, als ob sie hätten mit sich spielen lassen. Sehr beklüßigt aber war er, als ihm schließlich noch offiziell mitgeteilt wurde, daß er die Einquartierung von 10 000 Mann zu gewärtigen habe, die in den nächsten Tagen hier einrücken und St. Kofaire eine kurze Zeit besetzen würden.

„Aber Monsieur“, fuhr der Maire empor, „zehntausend Mann? — Wir haben nicht achttausend Einwohner im Orte, Frauen und Kinder mit eingerechnet.“

„Desto mehr Platz wird für unsere Leute sein.“ erwiderte trocken der Major. „Allerdings werden die meisten wieder weiter ziehen, aber eine kleine Garnison behalten Sie doch hier, und“ — schrie er drohend hinzu — „behandeln Sie mit die Leute gut; denn kommt ein einziger durch Ihre Schuld zu Schaden, so lasse ich das ganze Nest anzünden — also Gott beschützen!“

Die Trompeter bliesen zum Sammeln — der Zug ordnete sich wieder, und noch stand die Sonne ziemlich hoch am Himmel, als nur noch der in der Ferne aufwirbelnde Staub den Besuch verriet, der die flammenden Gebäude als Erinnerungs- und Mahnzzeichen zurückgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Franktireurs.

Kriegserzählung aus den Jahren 1870/71
von Friedrich Gerstäcker.

(Nachdr. verb.)

„Nicht einen Schritt laßt du mehr in das Haus, und wenn wir als arme Bettler durch das Land gehen müssen. Aber Sorge dich nicht, Francols und die Seinen werden uns blutig rächen und für jeden Hiesel, den sie hier auf unseren Dächern verheeren, soll eine von ihren Stützen niedergebrennt und der Erde gleich gemacht werden.“

„Seien Sie vernünftig, Feindelein.“ drängte der Ulan, fünfzehn Minuten Zeit kann ich Ihnen noch geben, und wenn Sie —“

Die alte Frau schlang ihren klauen Arm Ingramig um die Tochter, und der Offizier sah wohl ein, daß das junge Mädchen, selbst wenn sie gern seinem Rat gefolgt wäre, hier doch keinen Willen mehr hatte, aber er mußte, er konnte sich auf seine Leute verlassen.

„Es sind hier nur zwei Frauen im Hause.“ sagte er zu dem ihm nächststehenden Wannen, „bergt alles, was irgend Wert hat — bringt es hier auf die Straße — den Plunder häuft zusammen, aber rasch, denn wir dürfen nicht mehr lange zögern.“

Die alte Dame hatte nun, besonders mit ihrem essernen Schürchen, wohl kaum einen günstigen Eindruck auf die rauhen Burischen gemacht oder Erinnerungen an die Heimat in ihnen wachgerufen, aber das biische, unehuldsvolle Mädchengeficht desto mehr. Sie alle hatten Schwefel in den Augen, an die sie liebend dachten, oder gar noch fettere Wände zurückgelassen. Draußen in ihren Wivaks, im peitschenden Sturm oder unter dem Donner der Geschütze hatten sie auch nur gegen Gefahr und Tod anzukämpfen, und ihr Pferd

Für die Amtskörperschaft
gesucht
ein Fräulein

für Schreibmaschine, das auch
im Rechnen bewandert ist.
Bewerberinnen wollen sich um-
gehend beim Oberamt melden.
Ragold.

**Klee- u. Gras-
Samen**

empfehlen in keimfähigen Qualitäten
billigst
Friedrich Schmid.
Ragold.

Natur-Honig.

In Blantuben 1/2-Pfd.-Packt im
Karton mit Adressen- und Druck als
Feldpostbrief versendbar.
Gottlieb Klafz.

Einige Hundert **Ziegel**
gebraucht, gut erh.
verkauft **Otto Dürr, Ragold.**

Spar- und Vorschussbank Haiterbach e. G. m. u. H.
Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1914.

Vermögensteile.		Betriebsmittel.	
Kasse	Mk. 8 075.85	Geschäftsanteile	Mk. 71 781.50
Wechsel	10 953.28	Grundstockrücklage	32 000.—
Wertpapiere	21 250.—	Rücklage für besondere Zwecke	27 500.—
Anteile bei der Zentralkasse Ulm	5 000.—	Bank-Schulden	22 244.—
Kriegskreditbank	1 000.—	Spareinlagen mit Zinsengutschrift	770 035.56
Schuldner in laufender Rechnung	221 365.53	Gläubiger in laufender Rechnung	49 027.98
Vorschüsse	484 870.03	Ueberhobene Zinsen	91.80
Güterzielei und Hypotheken	190 959.—	Gewinn auf die Geschäftsanteile	3 571.20
Zinsen	33 135.85	Gewinnvortrag	757.50
Geschäftseinrichtung	400.—		
	Mk. 977 009.54		Mk. 977 009.54

Mitgliederzahl am 1. Januar 1914	321
Eingetreten 1914	9
Ausgeschieden durch Tod	10
freiwillig	6
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1914	314

Haiterbach, den 25. April 1915.
Der Vorstand:
Rieger, Stellv. K. Kaupp, Stellv.

Surra!
Der Münchener 29 Pfennig-Bazar
ist wieder da. Ich gebe dem verehrl. Publikum von Ragold und
Umgebung bekannt, daß ich diesmal mit einem größeren Lager zum
Markt eintreffe und offeriere unter vielen anderen Gegenständen, die
wegen Platzmangels hier nicht ausgeführt werden können, folgendes:

- | 4 Teile
Handartikel 1.10 A | 4 Teile Kurz- und
Galanteriewaren 1.10 A |
|---------------------------------|---|
| 1 Springform 29 | 1 Gurkenhobel 29 |
| 1 Backform 29 | 1 Paar prima Hosenträger 29 |
| 1 Tortenplatte 29 | 1 Federmeterstab 29 |
| 1 Spiegeldecke 29 | 1 Kleiderhalter 29 |
| 1 Kaffeebrett 29 | 5 Kleiderbügel 29 |
| 1 Zucker- oder Kaffeedose 29 | 1 Schlüsselhalter 29 |
| 1 Deckhalter 29 | 1 Zeitungsbrett 29 |
| 1 Schüssel (Mitt.) 29 | 1 Etage 29 |
| 1 Tischtuch 29 | 1 Kafferspiegel 29 |
| 1 Bügelständerunterseher 29 | 1 Wandspiegel 29 |
| 1 Kleiderbügel 29 | 1 Aschenbecher 29 |
| 1 Handbecken 29 | 1 Krepp- oder Weißseife 29 |
| 1 Kleider- oder Wäschebürste 29 | 3 Aluminiumlöfler 29 |
| 1 Scherenscheitel 29 | 2 Aluminiumgabeln 29 |
| 1 Staubwedel 29 | 3 Rückenmesser oder Gabeln 29 |
| 1 Büschelstange 29 | 1 Brotmesser 29 |
| 1 Seife 29 | 1 Stiletmesser 29 |
| 1 Wasch- u. Reibseife 29 | 6 Duz. Perlmutterknöpfe 29 |
| 1 Spielzeugkocher 29 | 3 Duz. Druckknöpfe 29 |
| 1 Schmalzpfanne 29 | 250 Reibseife 29 |
| 1 Seifenhalter 29 | 4 Duz. n. Schmalzcreme 29 |
| 1 Taschenschnitzmesser 29 | 2 Duz. Valentinknöpfe 29 |
| 1 Brotkorb 29 | 1 Staub- oder Fristerkamm 29 |
| 1 Besteckkorb (Stellig) 29 | 1 Borst- oder Kamm 29 |
| 1 Handtuchhalter 29 | 3 Haarspangen 29 |
| 1 Seilhaspel 29 | 2 Seidenkämme 29 |
| 1 Nadelwascher 29 | 2 Karosfahndler 29 |
| | 1 Puppe gekleidet 29 |
- Einem großen Posten **Emaillgeschirr per Stück 29 A** sowie
120 Wäschekammern nur 29 A
Achtung Hausfrauen! Außer den oben aufgeführten Artikeln
bringe ich heute zum erstenmal eine besondere 95 A-Abteilung in **Emaill-
blech- und Holzwaren**. Diese Artikel wurden noch selten zu diesen
Preisen dargeboten. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selber von
dem staunenerregenden Angebot. **S. S.**
- | | |
|---|----------------------------|
| 1 Wasserreimer, groß 95 | 1 P. Salz u. Mehlfasser 95 |
| 1 Sand-, Seife-, Sodagar-
nitor Email 95 | 1 Flecklöser 24 cm 95 |
| 1 Toilettenreimer Email 95 | 1 Waspfanne 95 |
| 1 Wanne Email 95 | 1 Ringtopf 22 cm 95 |
| 1 große Leigschüssel 95 | 1 Palmensisch 95 |
| 1 Eßblech Email 95 | 1 Apothekerschrank 95 |
- Es verdaume niemand, dieses vorteilhafte Angebot zu benutzen.
Mein Verkaufsstand befindet sich am **Marktplatz** und ist er-
kennlich durch eine Fahne mit der Aufschrift **„Münchener Wäsche-
verkauf, jedes Stück 29 A und 4 Teile 1.10 A**
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll
L. Buchhalter.

Stroh-Hüte für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen **Herm. Knodel.**

Ein kräftiger, junger
Bursche
im Alter von 16—18 Jahren kann
sogleich eintreten.
**Wilh. Rothfuß & Traube,
Waldberg.**

Krieg, Zeitgedichte. Verlag
E. Zepf-Stuttgart 27 Seiten
Mk. —.50
Abseits, Lieder mein Lebens.
Verlag Albert Langen-Mün-
chen 103 Seiten Mk. 1.—
Im Waldstift. Eine Som-
mererzählung Verlag Eugen
Salzer-Heilbronn Mk. 2.50
schön gebunden Mk. 3.50

Bücher
von
Hch. Schöff
Vorrätig bei
G. W. Zaiser.
Ragold.

Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Holz-
platz und Gartenanteil hat bis 1.
Juli zu vermieten.
M. Koch, Möbel- u. Schneiderei.
Ein bereits noch neues großes
Gartenhaus
mit Holzbock verkauft d. Ob.
Druckarbeiten jeder Art
liefert rasch und sauber
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Freihausen, 26. April 1915.
Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner un-
geglückten, teuren Gattin, unserer l. Mutter, Tante
und Schwägerin
Pauline Beutler, geb. Gutekunst,
sprechen wir hierdurch der ganzen Einwoh-
nerschaft Freihausens für die Beweise innigster Liebe
während der Krankheit und tiefen Teilnahme
beim Hinscheiden, für die zahlreiche Leichenbe-
gleitung von nah und fern, besonders durch die Herren Beamten,
für den erhabenden Gesang und den reichen Blumenschmuck unsern
herzlichsten Dank aus. Alle die Liebe und Teilnahme wird uns
eine Linderung in unserem tiefem Schmerze sein.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Soldaten u. Wehrleute kauft bei
Carl Hölzle, Sattlerm.
in großer Auswahl:
**Wäschefäcke, Brustbeutel, Klopf-
peitschen, gefattlerte u. andere Hosenträger,
Geldbeutel usw.**

Erhalte nächster Tage
Ammoniaksuperphosphat
6% k. 12% p 2.05
Superphosphat 16%.
Kalifalz 40% spez. zu Kartoffeln.
Kainit „Sondermarke“ zur Hede-
rückverteilung.
Oest. Anmeldungen hierauf nehme
gerne entgegen
**Ch. Herrgott, Düngelager,
Ragold.**

Ragold.
Am Markttag wird im Anker
vormittags 11 Uhr ein
Pferd
verkauft, gut im schweren
Zug, sowie einen gut erhaltenen
Frischwagen
Eckhaber sind eingeladen.

Ragold.
Wohnung 12
hat zu vermieten
Chr. Walz.
Stück Ragolder Ansicht-
Postkarte in einem Album
nur 50 Pfg.
empfiehlt
G. W. Zaiser,
Buchhdlg. Ragold.